

Wir laden sehr herzlich ein:

09.01.2022	9:30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Sonntag nach Epiphania im Gemeindehaus oder als Online-Variante <i>Wie Gott unsere Welt verändern will</i>
23.01.2022	9:30 Uhr	Gottesdienst zum 3. Sonntag nach Epiphania im Gemeindehaus oder online <i>Von Gott und den Haselbacher, Hasenthaler und Spechtsbrunner Heiden</i>
	14:30 Uhr	Gottesdienst zum Letzten Sonntag nach Epiphania in der Kapelle zu Haselbach
24.01.2022	18:45 Uhr	Friedensgebet in der Kapelle zu Haselbach <i>Frieden – wie finden wir Ruhe und Frieden in dieser Zeit?</i>

Ob die Gottesdienste für alle im Gemeindehaus oder nur als Online-Variante stattfinden können, müssen wir leider wieder kurzfristig entscheiden. Sofern es verantwortbar ist, feiern wir natürlich Gottesdienste mit Euch und Ihnen zusammen. In jedem Fall gilt die Bitte, zu den Veranstaltungen eine FFP2-Maske sowie einen Test-, Genesenen- oder Impfnachweis mitzubringen. Über Änderungen bei den Terminen bedingt durch behördliche Auflagen informieren wir durch Aushänge in den Schaukästen sowie auf unseren Internetseiten unter [Kirchengemeinden-Spechtsbrunn-Hasenthal-und-Haselbach](#) oder unserem Blog www.steinach2.de.

Wir bitten natürlich auch weiterhin um Ihr und Euer Gebet für alle Betroffenen und allen Helfern in der Corona-Pandemie. Oft können wir nur das tun - füreinander beten, uns zuhören, füreinander da sein.

Wenn Sie ein Anliegen haben oder Unterstützung brauchen, lassen Sie es uns bitte gern über nachfolgende Kontaktinformationen wissen.

Uta Baumfelder, 036762/8317, utabaumfelder@web.de
Rögitzstraße 51 in 96515 Sonneberg
Kirchkasse Haselbach IBAN: DE 61 8405 4722 03700 92112

Bei Fragen zur Kapellennutzung wenden Sie sich bitte an:
Fred Hofmann, 036762/8276, freho@t-online.de

Bitte geben Sie die Informationen gern auch an interessierte Mitbürger weiter! Vielen Dank!

GEMEINDEBRIEF der ev.- luth. Kirchengemeinden Spechtsbrunn/Hasenthal und Haselbach



Januar 2022



„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“
Joh. 6₃₇

Wieder liegt ein neues Jahr vor uns – was wird es dieses Mal bringen und wie wird es heuer werden? Gute Vorsätze sind gefasst, die Hoffungsbotschaft von Weihnachten weckt Zuversicht trotz aller Sorgen vor Omikron. Hoffentlich sind im kommenden Jahr wieder viele schöne Begegnungen, fröhliches Beisammensein und wunderbare Augenblicke möglich. Vertrauen wir unserem Herrn, dass er uns Kraft für die an uns gestellten Herausforderungen, aber auch Freude am Leben schenkt und wir gut durch die ersten Tage kommen. Von Herzen allen ein gesundes und glückliches neues Jahr 2022!

Gedanken zur Monatslosung

Liebe Schwestern und Brüder,

ein neues Jahr hat begonnen und in diesem neuen Jahresbeginn steckt ein bisschen Hoffnung, die wir mit uns herumtragen. Es ist unendlich schwer, daran festzuhalten. Zu tief stecken Kummer und Leid der vergangenen Monate. Nichts lässt sich abschütteln. Immer wieder bestimmt es unser Leben. Daran hat sich auch nichts geändert in den vergangenen Tagen. Ja gewiss, wir hatten alle mehr oder weniger arbeitsfreie Tage erlebt. Konnten ein bisschen vom Glanz der Weihnacht erhaschen. Vielleicht auch ein paar besinnliche Momente erleben. Vielleicht auch im Kreise der Familie glücklich sein. Vielleicht ist der Stern, den wir aufgehängt haben, mit seinem Licht in unser Herz gedrungen und hat unsere Trübsal und unsere Angst zumindest für eine Zeit vertrieben. Vielleicht ist uns auch ein wenig Gott näher gekommen und womöglich brennt genau dieser Gedanke in unserem Herz. Vielleicht möchten wir diesen Gott irgendwie besser verstehen, weil wir spüren, dass wir nicht allein durch uns selbst weiter kommen. Irgendwie haben wir eine Sehnsucht nach Geborgenheit, nach Erfüllung, nach Liebe. Irgendwie ist uns nun nach einem weiteren Coronajahr der Sinn nach Hoffnung, nach Trost, nach einem Sinn unseres Lebens.

Das Aushalten von schweren Dingen im Leben hat seine Grenzen. Wir befinden uns immer noch in einer solchen schweren Zeit. Corona scheint unser Dasein zu bestimmen. Geimpfte, Ungeimpfte und Geboosterte sind und bleiben die Gruppen, die medial rauf und runter gelobt und vernichtend abgearbeitet werden.

Wir haben uns angewöhnt, alle anderen Themen, die nicht coronakonform sind, in die Ecke zu stellen. Aber das hilft uns ganz und gar nicht weiter.

Wir haben aber eine Botschaft aus der Bibel, die uns den Weg für das Jahr 2022 leiten soll. Da spricht der Evangelist Johannes von einem der um unsere Freundschaft bittet. Der unser Freund sein möchte. Der unsere Lasten tragen will und der zwischen den Menschen keine Unterschiede macht. Dem es egal ist, ob du reich oder arm, schwarz oder weiß, Manager oder Arbeiter bist. Jesus verspricht keinen abzuweisen, der ihn sucht. Er verspricht, sich finden zu lassen.

Solche Worte klingen befremdlich in unserer Zeit. Wo soll ich denn hingehen und zu wem kann ich noch Vertrauen haben? Haben wir nicht Vertrauen in so viele Dinge gesetzt? Wir haben uns ein Leben lang bemüht, gesund zu leben. Dann kam Corona und die Seuche erfasste uns, ehe wir recht begreifen konnten, was da geschieht.

Wir haben auf unsere Fähigkeiten vertraut. Die Arbeit lief, die Firma stand gut da. Wir haben unser Ansehen genossen. Die Pandemie ließ alles zusammenbrechen. Unsere Hände und unsere Herzen blieben leer zurück. Wir waren eine großartige Gemeinschaft. Unsere gemeinsamen Aktivitäten haben unserem Leben Glanz verliehen. Aus der Gemeinschaft wurde Einsamkeit, aus der Freude wurde Depression. Heillos scheint alles und chaotisch. Schlimmer wird das immer noch, wenn wir über den Gartenzaun in die Welt hinausblicken. Hungersnöte, Naturkatastrophen, Gewalt und Krieg ohne Ende. Auch das muss ausgehalten werden.

Beten hilft - eine uralte Weisheit, die wir vergessen haben. Wenn ich bete, dann gebe ich mich ganz in die Hände dessen, der mich in diese Welt gesandt hat, damit ich als Mensch diese Erde bewohne, sie gestalte, mich ausprobiere, Gemeinschaft pflege und Gottes Liebe zu mir anderen weitersage und lebe.

Beten hilft – es ist kein Monolog, sondern Gott hört mich. Ich kann zu ihm reden, wie ein Kind zu seinem Papa. Gott hört nicht nur mein Gebet, sondern er reagiert auf meine Bitten und ich darf darauf vertrauen, dass seine Antwort gut ist, auch wenn es manchmal nicht genau das ist, was ich wollte. Im Nachhinein stelle ich das immer wieder fest. Gott ist ein Gegenüber, das mich nicht abweist. Ich kann immer und immer wieder meine Sorgen und Ängste zu ihm bringen. Ich kann ihm von meinen Zweifeln erzählen. Ich kann auch wütend sein und verärgert; Gott hält das aus. Er kennt mich. Gott möchte, dass ich alles, was mich bedrückt und alles, was mich glücklich und dankbar macht, vor ihn bringe. Gott liebt mich - das sollte sich jeder in sein Tagebuch schreiben. Gott liebt mich und diese Liebe ist grenzenlos. Diese Liebe möchte mich glücklich machen und mir zu einem erfüllten Leben verhelfen.

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“, so drückt es Jesus aus. Das ist eine gute Chance, durch diese schwere Zeit zu kommen und eine hoffnungsvolle Zusage für alle Tage dieses neuen Jahres.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Uta Baumfelder